„Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken"

und

„Geisteskrise"

Zwei Abhandlungen

von

General Ludendorff

Ludendorffs Verlag G.m.b.H. / München 2 NW

21.—40. Tausend

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 1935

Druckerei Albert Ebner, München

Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken

Von General Ludendorff

Ergreifend ist des Deutschen Volkes Schicksal, wie aller Völker, die die Christenlehre, diese Propagandalehre zur Unterwerfung der Völker unter die Gesetze Jahwehs des alten Testaments durch Juden- und Priesterherrschaft, aufgezwungen erhielten und ihr nun verfielen. Die hierdurch gewollte Lebensgestaltung der Völker auf der einen, deren Widerstand hiergegen auf der anderen Seite, sind der Inhalt der Weltgeschichte der letzten 1800 Jahre in immer ausgesprochenerer Weise. Alle übrigen geschichtegestaltenden Einflüsse treten immer weiter zurück.

In vielen Beispielen habe ich im letzten Jahre in „Glaubensbewegung" des „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft"[1]) Völkergeschick gezeigt, das Christenlehre so furchtbar gestaltete.

Deutsche Weltanschauung läßt die Deutsche Volksseele wieder stärker erwachen und Erberinnern aus dem Unterbewußtsein in das Bewußtsein steigen, mehr als christliches Denken. Sie verbindet unser Gefühl wieder mit den Geschicken der Ahnen. Der durch Deutsche Gotterkenntnis und geschichtliche Schau geschärfte Blick umfaßt den furchtbaren Weg, auf den die Christenlehre auch unser Volk stieß, und seine einzelnen Strecken, auch wenn sie noch so sehr ineinander übergehen.

Welt lag in Banden
Christ ist erstanden

klingt es oft jubelnd durch die Deutschen Gaue in Deutschen Häusern als furchtbare Irreführung der Deutschen, die an die Befreiung des einzelnen Deutschen Menschen und des Deutschen Volkes durch die Christenlehre glauben und Feste des Königs Christus feiern sollen, um Juden- und Priesterherrschaft zu erleiden, die sie aus völkischer Eigenart entwurzelt, politisch knechtet, wirtschaftlich enteignet, kurz kollektiviert.

Christ ist erstanden,
Welt liegt in Banden

müßte dagegen in furchtbarer Anklage, alles andere übertönend, mit Urgewalt dem Deutschen Volke, ja allen Völkern verkündet werden.

In freien Stämmen lebten unsere Ahnen auf freiem Grund und Boden ihrer Eigenart entsprechend. Der Mann trug das Schwert, die Frau aber war die Gefährtin des Mannes und die Mutter der Sippe. Auf ihre Stimme lauschte der Mann. Sie ahnten das Göttliche aus den ewiggültigen Naturgesetzen und unheilvollen Naturgewalten[1]) und versinnbildlichten es. Bei dem Stande ihrer Naturerkenntnisse konnten sie ihr Gottahnen nicht zu einem Gotterkennen führen, sondern grübelten und zweifelten über den Sinn des Lebens des Einzelnen; über den Sinn des Lebens der Rassen und Völker, werden sie überhaupt nicht nachgedacht haben, ihn zu erkennen, blieb erst meiner Frau vorbehalten.

[1]) Auf die Anzeige und Buchanzeige am Schluß wird hingewiesen.

In dieses Grübeln und Zweifeln hinein stieß die Propagandalehre der Juden- und Priesterherrschaft, die Christenlehre, zur Unterwerfung der Ahnen unter Jahwehs Gebot. Ihre Vertreter stellten die anmaßende Behauptung auf, die Wahrheit über den Sinn des Lebens unmittelbar von Gott bezogen zu haben, eine Behauptung, der unsere wahrheitliebenden Ahnen nicht eine gleiche Sicherheit entgegenstellen konnten. Damit gewann die Lehre bei den Vorfahren, die Achtung vor Glaubensüberzeugung Anderer hatten und Gewissenszwang nicht kannten, Eingang. Sie ahnten ja nicht, mit welchen Absichten die Lehrer jener Lehre tatsächlich zu ihnen gekommen waren, aber sie fühlten doch stärkstes Mißtrauen ihnen gegenüber, da die Lehre so völlig arteigenen Anschauungen widersprach. Die Missionare Jahwehs wußten, daß es nötig war, diesen Widerstand zu überwinden.

Mit der Christenlehre und schon früher waren die fremde, römische Zivilisation und fremde, römische Anschauungen zu den Ahnen gekommen, die ihnen bei dem Fehlen einer geschlossenen Weltanschauung ernste Gefahr werden mußten. Dieses Artfremde stellten Jude und Priester neben der artfremden Glaubenslehre in ihren Dienst zur Verwirklichung ihrer Weltherrschaftziele, um dazu allmählich immer mehr auch politische Machtmittel, zuletzt und fortschreitend häufiger das Schwert des Staates, zu verwenden.

Der erste Angriff Judas und Roms erfolgte auf das Weib. Meine Frau hat in ihrem Werke „Die Volksseele und ihre Machtgestalter. Eine Philosophie der Geschichte" auch den Einfluß der Geschlechter auf die Geschichtegestaltung unantastbar nachgewiesen und dabei unter so vielem Gewichtigen für uns Deutsche auch festgestellt, daß in der Deutschen Frau die Volksseele stärker spricht wie im Deutschen Manne, daß in diesem dagegen der Machtwille in weit größerem Umfange — und zwar arglos und sorglos — lebt, als er der Deutschen Frau gegeben ist. Es war zunächst ein psychologisch richtiger Schritt der Lehrer der Christenlehre, Deutsche Frauen in ihre Suggestionen zu bannen und sie durch Erzeugnisse der römischen Zivilisation sich geneigt zu machen, namentlich auch Frauen, die Gattinnen von Königen und Stammesführern waren, um durch die Frau auch diese mit der Fremdlehre vertraut zu machen und ihnen Vorteile zu zeigen, die die Annahme derselben ihnen bringen könnte. Recht viele Beispiele dafür weist die Geschichte auf. War nicht die Gattin des ersten christlichen Merowingers Christin, bevor dieser die Fremdlehre annahm? Wie häufig schildert Felix Dahn in seinen geschichtlichen Romanen aus Deutscher Vorzeit, daß Deutsche Frauen sich durch römischen Schmuck betören ließen. Es war natürlich, daß mit dem Gewinnen der Frau für die Fremdlehre die Volksesele nicht mehr ihre klare Sprache sprechen konnte. Allerdings blieben noch Millionen Frauen übrig, die stärker als der Mann die Gefahren der Fremdlehre und Fremdzivilisation fühlten. Das Weib mußte deshalb weiter aus der hohen Stellung, die es bei unseren Ahnen hatte, herabgedrückt werden. Seine hehre Mutteraufgabe wurde Strafe, es selbst Versinnbildlichung der Sünde, die es in die Welt gebracht habe, wie es ja im alten und neuen Testamente heißt:

1. Mos. Kap. 3, 16: „Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein; und er soll dein Herr sein."

1. Tim. 2, 14: „Und Adam ward nicht verführet, das Weib aber ward verführet und hat die Übertretung eingeführet."

Mit dem Ausschalten der Stimmen der Deutschen Frau aus dem Rate der Männer konnten nun auch diese und die Deutschen Stämme vernichtend getroffen werden. Machtgierige Fürsten Deutschen Blutes gab es ja genug, die die Kirche als Grundlage fürstlicher Macht ansahen und gemeinsam mit der Kirche Deutsche, heidnische Stämme unterwarfen, so daß es heute z. B. müßiges Raten ist, ob der Mord auf der Blutwiese bei Verden ein politisches oder religiöses Morden war. Es war das Eine und das Andere.

Ich wies schon hin, daß die Wegstrecken der Unterwerfung unserer Ahnen unter die Gebote Jahwehs durch Juden und Priester ineinander laufen. So gehen auch die Angriffe auf die Deutsche Frau, den Deutschen Mann und die Deutschen Stämme natürlich ineinander über, ebenso wie die weitere Unterwerfung unserer Ahnen unter die Gesetze Jahwehs, bis sich klar Jude und Priester als Sieger über das seiner Eigenart beraubte und scheinbar willenlos gewordene Deutsche Volk fühlen konnten. Wie oft habe ich darüber gesprochen, wie oft habe ich die Auswirkung der Christenlehre zugunsten Judas und Roms und aller christlichen Priester und zum Unheil unseres Volkes gezeigt.

Ich habe auch gezeigt, wie das Rasseerbgut im christlich gewordenen Deutschen sich trotz aller christlichen und okkulten Suggestionen immer wieder regte, wie es sich zu Huttens Zeit in machtvoller Bewegung Bahn schuf, wie Luther ein Befreier des Deutschen Volkes hätte werden können, wenn es nicht Juda gelungen wäre, durch den okkulten Melanchthon/Schwarzstein, ganz gleich ob Schwarzstein judenblütig war oder nicht, und durch das Freimaurertum den Freiheitwillen des Deutschen Rasseerbgutes von neuem zu bezwingen und die Reformation, um mit dem Juden Heine zu sprechen, „zu einer hebräischen Wiedergeburt" zu machen.

So der Gang der Weltgeschichte. Machtkämpfe Judas und Roms, der römischen und protestantischen Kirche gegeneinander und sonstige blutige Aderlässe an den Völkern beschleunigten ihre Schritte und ließen sie auf dem betretenen Wege bis auf den heutigen Tag unter schwerem Blutvergießen, fortschreitender Knechtung, ja Kollektivierung des Volkes bei stärkster, christlicher Dressur des Einzelnen weitergehen.

Und trotzdem wird Christus König als Befreier gefeiert, und Deutsche singen gedankenlos weiter:

„Welt lag in Banden
Christ ist erstanden."

Verstehen die Deutschen noch immer nicht, welche entsetzliche Selbstpreisgabe sie begehen, wenn sie sich gedankenlos den Suggestionen hingeben, die ihnen Jude und Priester zur Festigung ihrer Herrschaft und zur Festigung der Herrschaft Jahwehs über die Völker geben? Warum lernen die Völker nicht aus der Weltgeschichte?

Immer wieder rufe ich ihnen das zu. Mir aber glauben die Deutschen nicht, sie werden ja durch Schmäher meiner und meiner Frau Person künstlich von mir fern gehalten. Vielleicht glauben sie dann eher den fünf Bildwerken, die vor nur kurzer Zeit an der Längsseite des jetzigen protestantischen Doms in Bremen, und zwar in hebräischer Reihenfolge von rechts nach links, angebracht wurden und nur bestätigen, was meine Frau und ich solange dem Deutschen Volke sagen. Der Baumeister am Bremer Dom, Ehrhardt, — der Nachfolger des 1897 verstorbenen Dombaumeisters Max Salzmann — hat es selbst zugegeben, daß die fünf Bildwerke

die Vernichtung des Heidentums durch das Christentum

darstellen, d. h. in geschichtlicher Auffassung

die Vernichtung des Deutschen Volkstums durch die Christenlehre,

den Gang der Deutschen Weltgeschichte seit vielen hundert Jahren.

Ich bin nicht der erste, der diese steinernen Bilddarstellungen an der Seitenwand des Bremer Domes aus der Zeit der letzten Jahrhundertwende beachtet, an denen so viele Christen achtlos vorbeigehen (Bild 6), Deutsche taten es schon vor mir. Durch sie wurde ich auf sie aufmerksam gemacht. Wie ich die Bildsprache lese, werde ich zeigen. Das Ergebnis deckt sich zum Teil mit dem Erkennen jener Deutschen, das mir zu meiner großen Genugtuung zeigt, daß doch auch Deutsche durch unsere Aufklärung imstande sind, vertarnte geschichtliche Geständnisse der überstaatlichen Mächte zu enthüllen*) und Volksgeschwister darauf hinzuweisen.

Um die also nicht vor langer Zeit erfolgte, weltgeschichtliche Darstellung von protestantischen, zum Teil freimaurerisch gewesenen Kirchenbeamten voll zu begreifen, die der Bremer Dom uns übermittelt, müssen wir die Bildsprache lesen können, in der die Steinfiguren abgefaßt sind. Ich bringe diese Darstellung in den Bildern 1—5, ich bitte sie zu betrachten und bemerke dabei, daß ich zwischen den Figuren und den darunter befindlichen Gruppen ein Säulenstück weggelassen habe.

Die Namen, die ich über diese Bildwerke setzte, bezeichnen die Personen, die dargestellt sind. Unter den Figuren sind in der Vertarnung geschichtliche Ereignisse, die mit den darüber befindlichen Personen im engsten Zusammenhang stehen und Deutsches Volkstum durch die Christenlehre vernichteten, versinnbildlicht.

Unter den beiden Juden Paulus und Petrus — Bild 1 und 2 — befindet sich ein Greif. Der Greif ist ein „Fabeltier" mit Löwenleib und Raubvogelhals und -kopf, Dante setzt Christus gleich dem Greif, dem Greif, der sein Opfer ergreift. Seither wird er in diesem Sinne gebraucht. In der Tat, ein ernster Vergleich! Dieses Sinnbild findet sich auch häufiger in anderen Darstellungen. Es ist ungemein treffend. Wie sich in der Christenlehre die jüdischen Weltherrschaftziele vertarnen, so vertarnt sich in dem „Fabeltier" mit Löwenleib und Raubvogelkopf, dem Greif, der Löwe Juda, wie ihn die Darstellungen in den Bildern 4 und 5 unter Moses und König David zeigen: Es lautet: Mos. 49, 9:

„Juda ist ein junger Löwe, Du bist hochgekommen mein Sohn, durch große Siege, er hat niedergekniet, wie ein Löwe und wie eine Löwin. Wer will sich wider ihn auflehnen."

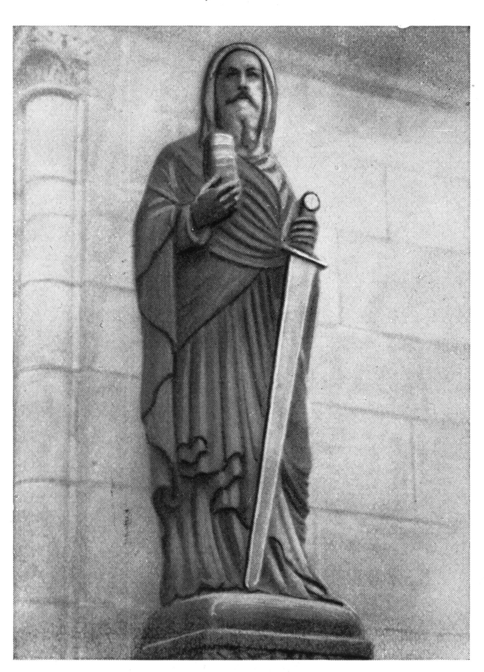
Wir brauchen beim Greifen nur Hals und Kopf durch den Löwenkopf zu ersetzen, und der ganze Löwe Juda ist da. Der Greif ist für uns kein „Fabeltier" mehr. Wir erkennen, wie die Bildschöpfer am Dom zu Bremen, in ihm den Löwen Juda in der Vertarnung der Christenlehre! Nannte ich nicht mit Recht, die Christenlehre die Propagandalehre der Judenherrschaft?

In der Gruppendarstellung unter Karl, dem Sachsenschlächter, — Bild 3 — unter dessen Regierung die erste christliche Kapelle in Bremen errichtet wurde, aus der dann der Bremer Dom hervorging, hat der Löwe eine andere Bedeutung. Wer die Bibel kennt, weiß, daß nach 2. Könige 17, 26, 27 während die Juden in der „babylonischen", d. h. assyrischen Gefangenschaft waren, Jahweh Löwen nach Samaria gesandt hat, um die Heiden daselbst zu erwürgen. Dies wird dem König von Assyrien

*) Unter diesen Deutschen nenne ich an erster Stelle die Herrn Albert Bertram und Farrelmann, Bremen.

Paulus

Petrus



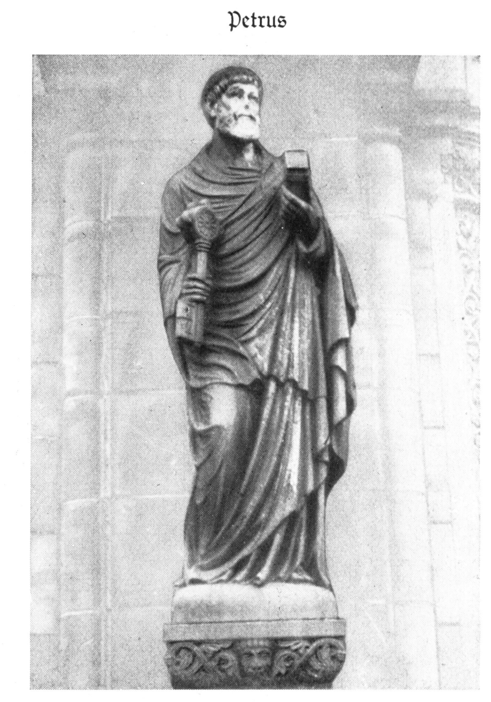




Bild 1



Bild 2

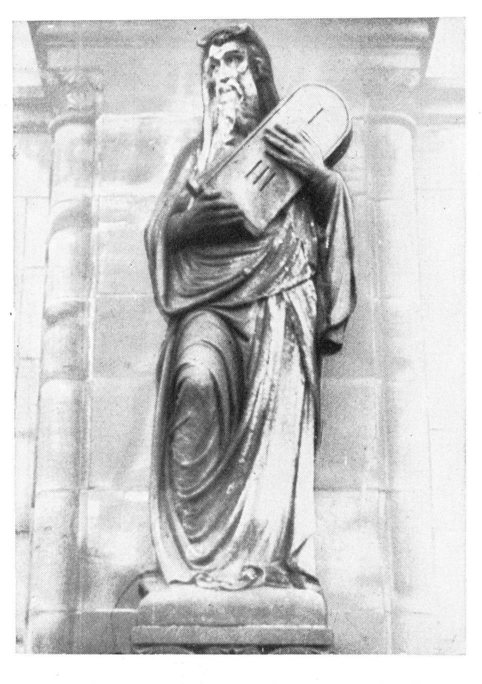
Karl, der Sachsenschlächter





Bild 3

Moses



König David

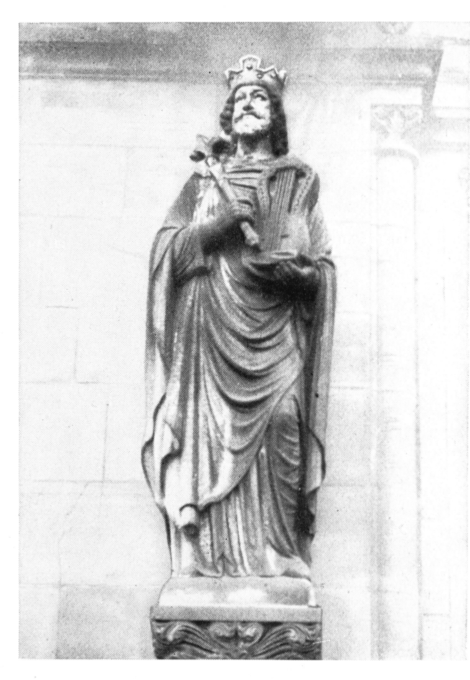




Bild 4

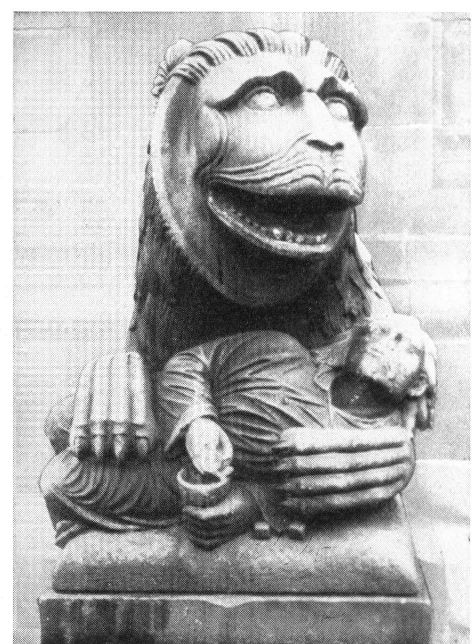


Bild 5



Bild 6

Es ist bezeichnend, daß die Juden Paulus und Petrus und Moses und David die Eingänge in den „Kerk" einrahmen, während Karl der Sachsenschlächter zwischen den Türen an der Außenwand thront. Er hat mit dem, was in dem „Kerk" vorgeht, nichts zu tun, aber für ihn „die Hauptarbeit" zu besorgen. Eine eindringliche Darstellung.

kundgetan. Dieser nimmt die Botschaft mit Genugtuung entgegen. Er sendet darauf Jahwehpriester als Missionare in das Land, die der Bevölkerung lehrten:

„Wie sie den Herrn fürchten sollten"

damit sie nicht ermordet würden.

Nach dieser Einführung können wir nun die Bilder lesen, die, wie ich wiederhole, echt hebräisch von rechts nach links, an der Domwand aufgestellt sind.

Der Jude Paulus entthront die Deutsche Frau, die Gefährtin des Mannes, ihrer Stellung. Der Priester gewinnt sie in ihren Glaubenszweifeln, nachdem der Jude, der mit den römischen Legionen in das Land gekommen war, sie durch römischen Goldschmuck angelockt hat, der Lehre Christi. Die Frau wurde Sinnbild der Lüste, Heidenapostel und Jude hatten die erste Aufgabe erfüllt. (Bild 1.)

Der Judenapostel Petrus, auf dem Rom seine Kirche errichtet, geht weiter. Er macht die Deutsche Frau der jüdischen Auffassung gemäß zum Sinnbild der Sünde, zur Schlange. Ein zweiter Schritt von unendlicher Bedeutung ist getan. Die Volksseele, die aus der Deutschen Frau spricht, wird nicht mehr gehört. Wohl erkennt sie die Gefahr. Sie wehrt die Fremdlehre ab. Der Biß der Schlange in die Pranke des Greifen deutet das an; aber es ist zu spät. Fest hält der Greif die Deutsche Frau. Millionen Deutscher Frauen sterben für den Widerstand gegen die Christenlehre den Feuertod. (Bild 2.)

Die Lehren der Juden Paulus und Petrus haben sich ausgewirkt;

1. Kor., 7, 1 und 2: „Von dem ihr mir aber geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre. Um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eignen Mann."

1. Petri 3, 1: „Desselbigengleichen sollen die Weiber ihren Männern untertan sein..."

1. Kor. 14, 34 und 35: „Wie in allen Gemeinen der Heiligen, lasset Eure Weiber schweigen unter der Gemeine. ... Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. ...

1. Tim 2, 11, 12, 15: „Ein Weib lerne in der Stille mit aller Untertänigkeit. — Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie des Mannes Haupt sei, sondern stille sei. — Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht."

Der christliche König, Karl der Sachsenschlächter, der Franke, der „König von Assyrien" kann nun Deutsches männliches Heidentum, das im Bildwerk als Untier dargestellt ist, vernichten. Der Löwe, den Jehowah entsendet, hat dem Tiere die Schlagader durchbissen. Es soll blutleer laufen. Der Löwe ist der Angreifende im Kampf, wie auch in 2. Könige 17, 26. Die Kirche weiß wahrlich, daß nicht der Heide, sondern Jahweh und seine Diener die Angreifenden sind, die das Blut der Heiden vergießen und sie erbarmunglos erwürgen lassen. Die gestürzte Irminsul unter den Kämpfenden, die Enthauptung des strahlenden Baldurs zeigen den Ausgang des Kampfes an. Der Jude weiß, daß erst nach Zerstörung arteigenen Gotterlebens wir Deutsche geknechtet werden konnten. Es sagt Jahweh im 5. Mose, 12:

„2. Zerstöret alle Orte, da die Heiden, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, es sei auf hohen Bergen, auf Hügeln und unter grünen Bäumen.

3. Und reißt um die Altäre und zerbrechet ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Bilder ihrer Götter zerschlaget und vertilget ihren Namen aus demselben Ort."

Nun hatten christliche Missionare Jahwehs freie Bahn. Der Sachsenschlächter triumphiert, er hält die Kirche, den „Kerk" bereit, um das Deutsche Volkstum und Deutsches Gotterleben in dunklem Raum christlicher Kirchen einzukerkern. (Bild 3.)

Moses, als echter Vollblutjude dargestellt, mit dem jüdischen Gesetz in der

Hand, hat in dem nächsten Bildwerk mit Hilfe des Christentums nun den vollen Sieg über die Deutschen errungen. Jahweh kündet dem Deutschen Volk:

„Ich bin der Herr dein Gott".

Dieser Gott hat Moses in 5. Mos. Kap. 7, befohlen:

16. „Du wirst alle Völker fressen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick sein."

22. „Er, der Herr, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nacheinander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Tiere auf dem Felde."

23. „Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir geben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge."

24. „Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest."

Dieses geoffenbarte Gotteswort ist dem Juden Gesetz und geschriebenes Recht. Psalm 149 läßt Israel Jahweh Dank preisen. Er lautet gekürzt:

2: „Israel freue sich seines Schöpfers . . ."
5: „Frohlocken sollen die Frommen mit Lobgesang . . ."
6: „Jahwehs Preis in ihrem Mund und zweischneidig Schwert in ihrer Hand,"
7: „Rache auszuüben an ihren Feinden, Züchtigungen an den Nationen,"
8: „Ihre Könige mit Fesseln zu binden und ihre Edelsten mit Eisenketten,"
9: „Geschriebenes Recht an ihnen zu vollziehen."

Der Sohn Jahwehs, Jesus Christus bekennt sich ausdrücklich zu solch jüdischem Gesetz und Recht. Er sagt in der Bergpredigt:

Matth. 5, 17: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18: Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe."

Und „daß es alles geschehe", lehrt er gleichzeitig:

Matth. 5, 44: „Ich aber sage Euch, liebet Eure Feinde, segnet die Euch fluchen, tuet wohl, denen, die Euch hassen."

In Erfüllung der Weisungen des alten und neuen Testamentes hält in dem Bildwerk der Löwe Juda den Widder in seinen Pranken, um mit der Bibel zu sprechen, den „Farren", den er nach 3. Mos. 16, als „Sünd- und Versöhnungopfer" Jahweh darbringt. Juda hat im ersten Anlauf gesiegt. Das Deutsche Volkstum in Gestalt des Farren- (Widder)-Kopfes ist Jahweh preisgegeben. (Bild 4.)

Der Judenkönig mit Szepter und Leier kündet den endlichen Sieg.

In der Tat kann König David, ein Ahnherr des Königs Christus, in der letzten Bilddarstellung das Königszepter in der Hand halten und seine Triumphlieder singen. Das Aufgären Deutschen Rasseerbgutes in der Zeit der Reformation ist durch Okkultismus nun völlig gebrochen. Kraft- und willenlos, vergreist liegt der Deutsche Mann in den Pranken des Löwen Juda, noch kraft- und willenloser als auf der ersten Bilddarstellung die blühende Deutsche Frau in den Pranken des im Greif vertarnten Judentums liegt. Die Zahlen auf den Würfeln 5 und 9 — Zahl 9 zeigt sonst kein Würfel — deuten als Sinnbild Jahwehs und der Jahwehherrschaft an, daß das Deutsche Volk jetzt durch Okkultismus aller Art restlos verblödet und völlig gebrochen und verschlafen im Ringen gegen die Jahwehlehre endgültig verspielt haben soll. In seinem Traumleben unter christlichen Suggestionen ist es unfähig zu erkennen, daß die arischen Gesichtszüge des Judenkönigs ihm vertarnen sollen, daß er in die Sklavenschar des Judenkönigs und dessen Nachfahren eingegliedert ist.

Ja, der Judenkönig David kann in der Tat in seinem „Dankpsalm" — 2. Sam. 22, singen:

32: „Denn wer ist Gott außer Jahweh
Wer ein Hort außer unserem Gott?"
36: „Du gabst mir den Schild Deines Heils ..."
37: „Machtest Raum für meinen Schritt, ..."
38: „Ich verfolgte meine Feinde, ..."
39: „Vernichtete und zerschmetterte sie, daß sie nicht aufstanden,
Hinsanken unter meine Füße."
41: „Meine Hasser — ich rottete sie aus."
43: „Ich zermalte sie wie Staub auf der Erde,
Wie Gassenkot zertrat ich sie."
50: „Darum will ich Dich preisen Jahweh ..."

Und der Nachfahre des Judenkönigs David, der Heidenkönig Christus, kündet den nichtjüdischen Völkern in der Bergpredigt Matth. 5, 39:

„Ich aber sage Euch, daß Ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern so Dir jemand einen Streich auf Deinen rechten Backen gibt, dem biete den anderen auch dar."

Nun feiere weiter, geschlagenes und zertretenes Deutsches Volk, täglich das Königtum Christi auf Erden, singe weiter in der Weihenachtzeit:

Welt lag in Banden Freue, freue Dich
Christ ist erstanden, O Christenheit!

Gehe weiter achtlos an den ernsten Lehren der Weltgeschichte vorbei, wie Christen achtlos an den eine so deutliche Sprache sprechenden Bildwerken am Bremer Dom — und zwar jahrzehntelang — vorbeihasten wie Bild 6 es zeigt, auf dem nur ein einziger ihnen flüchtige Beachtung zu schenken scheint.

Deutsches Volk, verstehst du jetzt dein fahrlässiges Handeln? So schlage den Weg ein, den die Geschichte, Rasseerwachen und Gotterkennen dir zeigen, den Weg, den unsere Ahnen durch die Annahme der Christenlehre verlassen haben, den Weg zur Deutschen Volksschöpfung durch Einheit von Blut und Glauben, Recht, Kultur und Wirtschaft, frei von Juden- und Priesterherrschaft, frei von allen okkulten Wahnvorstellungen.

Laß die Deutsche Volksseele in jedem Deutschen sprechen und ihn auf sie lauschen, und wehre kraftvoll und wehrhaft die Mächte ab, die ich dir wieder zeigte!

Erwache nun doch endlich und begreife, daß du in jeder Stunde deines Lebens, nicht nur bei besonderen Gelegenheiten, wie etwa zu Weihnachten, um dein Freiwerden zu ringen hast.

Setze den alten Feindmächten, die beharrlich arbeiten, in jeder Minute nun endlich Deutsche Tatkraft und Deutsche Überzeugungtreue entgegen und halte dir dauernd den ganzen furchtbaren Ernst deiner Lage, der aus den Bildwerken spricht, vor Augen, sonst verspielst du für immer, wie der vergreiste und willenlos gewordene Deutsche im furchtbaren Mahnmal der Priester am Dom zu Bremen.

Anhang

I. Weitere Weisungen Jahwehs an sein auserwähltes Volk:

1. Moses Kap. 26, Vers 3 und 4:

3. „Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein, und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater und Abraham geschworen habe."

4. „Und will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden ..."

5. Moses 7, Vers 5 und 6 (Vers 16, 22—24, s. S. 6):

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen tun: ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

6. Denn du bist ein heilig Volk, dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott erwählet, zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind."

5. Moses 20, Vers 14—16:

14. „Allein die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich austeilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat."

15. „Also sollst du allen Städten tun, die sehr ferne von dir liegen und nicht hier von den Städten sind diese Völker."

16. „Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat."

4. Moses Kap. 33, Vers 55:

55. „Werdet ihr aber die Einwohner Eures Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben laßt, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet."

Jesaia Kap. 49, Vers 22 und 23:

22. „So spricht der Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen."

23. „Und die Könige sollen deine Pfleger und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf's Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zuschanden werden, so auf mich harren.

Jesaia Kap. 60, Vers 16:

16. „Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser."

Jesaia Kap. 63, Vers 1—4:

1. „Wer ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Bozra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einhertritt in seiner großen Kraft? Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zum Helfen!"

2. „Warum ist denn dein Gewand so rotfarben, und dein Kleid wie eines Keltertreters?"

3. „Ich trete die Kelter allein und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gespritzt, und ich habe alle mein Gewand besudelt."

4. „Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen."

Psalm 149: Mit Lobpreis im Mund und Schwert in der Hand.

II. Absichten der Priester aus:

„Letzte Klarheit" — meine Abhandlung im „Tannenberg-Jahrweiser" 1934.

„‚Du hast uns, o Herr, herauserlöst mit Deinem Blute aus allen Stämmen, und Sprachen, und Völkern, und Nationen, und hast uns unserm Gott zu einem Königreiche und zu Priestern gemacht, und wir werden herrschen auf Erden.'

So predigt der Beamte des römischen Papstes nach der Offenbarung Johannes 5, 9 und 10!

‚daß die Lehre von der Rechtfertigung des Sünders, sola gratia, sola fide (allein aus Glauben) das Ende der germanischen Moral, wie das Ende aller menschlichen Moral ist.'

‚Und wir erlauben uns die Behauptung, die wieder eine schwere Beleidigung der nordischen Rasse darstellt, daß die Juden Jesus Christus um dieser alle Moral umstürzenden Lehre willen zugleich im Namen des Deutschen Volkes und der nordischen Rasse an das Kreuz geschlagen haben. Wir sind der Meinung, daß nicht nur der jüdisch-materialistische, sondern der deutsch-idealistische Geist in und außer uns bekämpft werden muß.'

‚Wir wollen nicht wissen, ob die Partei (NSDAP.) für das Christentum eintritt, sondern wir möchten erfahren, ob auch im dritten Reich die Kirche das Evangelium frei und ungehindert verkünden darf oder nicht, ob wir also unsere Beleidigung des germanischen und germanistischen Moralgefühls ungehindert fortsetzen dürfen, wie wir es mit Gottes Hilfe zu tun beabsichtigen.'

So spricht sich das amtliche, protestantische, kirchliche Jahrbuch 1932 aus!

Geisteskrise

Von General Ludendorff

Herr Alfred Rosenberg hat nach Mitteilung der Deutschen Presse Anfang Dezember gesagt:

„Die Partei stehe jetzt vor einer ganz großen Prüfung: ob sie ihre Weltanschauung zu erhalten gewillt ist, oder ob sie vor den alten Mächten kapitulieren wolle."

Er wird sehr ernste Gründe zu diesem Ausspruch gehabt haben. Für mich hat er erweiterten Sinn. Es steht ja das gesamte Volk vor der großen Prüfung: ob das Rasseerwachen des Deutschen Volkes es zum arteigenen Gotterleben führt, das das Gottahnen unserer heidnischen Vorfahren zum unantastbaren Gotterkennen gestaltet und uns die so heiß ersehnte Freiheit und arteigene, wehrhafte Lebensgestaltung gibt, oder aber ob die „alten Mächte", d. h. Juda, Rom und christliche Priester mit Hilfe der Christenlehre und okkulter Wahnvorstellungen unser Deutsches Volk willenlos und vergreist weiter in dem Bann halten können, bzw. es wieder völlig umschlingen, wie der Löwe unter dem Judenkönig David den siechen und vergreisten Deutschen Menschen mit seinen Pranken umschließt, wie ich das in der letzten Folge an einem Bildwerk des Bremer Doms in meiner Abhandlung „Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken"[1]) gezeigt habe.

Es ist erschütternd zu begreifen, wie völlig fremd dem Deutschen ihr geschichtlicher Werdegang in den letzten 150 Jahren ist, und wie wenig sie den gewaltigen Ernst und die ganze Größe der Stunde verstehen. Der Freiheitdrang des Deutschen Volkes gegenüber vielhundertjähriger Knechtung und insonderheit gegenüber der Vergewaltigung nach dem Weltkriege, unser Rasseerwachen, die fortschreitenden Naturerkenntnisse, das Ringen nach Glaubenswahrheiten und nicht zuletzt das gewaltige Erkennen meiner Frau gestalten unser Leben um. Sie formen uns endlich Deutsche Weltanschauung und gewähren damit einen Ausblick, den wir seit Hunderten von Jahren nicht hatten.

Die „alten Mächte" wissen, um was es geht. Sie leben geschichtlich und sind keine Eintagsfliegen geworden, wie wir zumeist. Sie wollen jede leiseste Regung unseres Rasseerkennens, der Volksseele, arteigenen Gotterlebens und jede Abwehr der Christenlehre unterdrücken, durch die sie herrschen. Katholische und protestantische Aktionen, politischer und wirtschaftlicher Boykott Judas, Roms und des Weltprotestantismus haben zu diesem Zweck im weitesten Umfange eingesetzt. Ein „Kochen der Volksseele", wie es von römischer Seite her in Düsseldorf und Mülheim a. d. Ruhr nach den Vorträgen der Herren Herzog und Siegel künstlich herbeigeführt und durch Kirchenblätter im besonderen geschürt worden ist, soll dabei helfen. Soll den alten Mächten wieder Erfolg beschieden sein?

---

[1]) Als Schrift erschienen: Preis geh. —,20 RM., 8 S., mit 11 Bildern auf 4 Kunstdruckbeilagen, Ludendorffs Verlag München, 2 NW.

In der Krise der Gegenwart handelt es sich in der Tat um nichts anderes, als daß wir bewußt den Weg beschreiten, der uns das Freiwerden von der Christenlehre bringen soll, die unser völkisches Leben 1500 Jahre lang aus der Bahn geworfen, seine Entwicklung aufgehalten und uns unter das Joch der „alten Mächte" gebeugt hat. Wir denken dabei nicht daran, den Standpunkt wieder einzunehmen, den unsere Ahnen bei Beginn ihrer Missionierung verlassen haben. Wohl aber wollen wir dort anknüpfen, aber zugleich auf sicherer, rassischer Grundlage weit an Abstand gewinnen und in den großen Erkenntnissen weiter schreiten, über die wir jetzt verfügen, Erkenntnisse, die die Seele des einzelnen Menschen und der Rassen und Völker nicht minder sondern höher bewerten als Äußerlichkeiten, und sich bewußt sind, daß die Lebensgestaltung eines Volkes in allen Beziehungen, auch auf wirtschaftlichem Gebiet, von seinem Glauben in unabwendbarer Anhängigkeit steht.

Ich höre schon, wie man mir sagen wird, ob ich denn wirklich nur „seelische Einflüsse" gelten lasse und nicht an „politische und wirtschaftliche" denke. Nichts törichter als solche Frage. Meine vorstehenden Worte geben anderes. Mein Leben als Soldat war Dienst an der Wehrhaftigkeit des Volkes, war Dienst an der Lebenserhaltung desselben mit dem Schwerte in der Hand. „Mein militärischer Werdegang"[2]), „Meine Kriegserinnerungen"[3]), mein Handeln in der Vorkriegszeit und während des gewaltigen Weltkrieges sind ein Beweis dafür, wie hoch ich machtpolitische und wirtschaftliche Faktoren für die Lebenserhaltung eines Volkes einschätze. Aber das seelische Erleben der einzelnen Volksgeschwister und eines Volkes, die Bedeutung seines Glaubens für Freiheit und wehrhafte Lebensgestaltung wurden bisher gar nicht, oder nur zu gering eingeschätzt. Das war ein unermeßlicher Fehler. Die „alten Mächte" wußten nur zu gut, und die Mahnmale am Bremer Dom zeigen es eindringlich, daß im Gange der Weltgeschichte der Glaube und die Suggestionen, die von ihm ausgehen, das Leben der Völker letzten Endes gestalten. Um dem Volke in seinem Freiheitringen zu helfen, um zu verhindern, daß es wieder im christlichen „Kerk" endet, um diese Vernachlässigung der Seele des Einzelnen und der Volksseele in ihrer vollen Bedeutung weltgeschichtlich festzustellen und Abhilfe zu schaffen, griffen meine Frau und ich in den Freiheitkampf des Deutschen Volkes durch Hinweis auf die Bedeutung der seelischen Kräfte, der Gesetze der Menschenseele und der Volksseele, sowie der Glaubenslehre ein und förderten damit entscheidend die Geisteskrise der Gegenwart. Mit dieser Feststellung will ich natürlich nicht Verdienste anderer hierbei herabsetzen.

Als meine Frau nach dem Weltkriege ihren „Triumph des Unsterblichkeitwillens" und ihr erstes Dreiwerk „Der Seele Ursprung und Wesen" schrieb und 1924 in Weimar öffentlich auf die Notwendigkeit arteigenen Gotterkennens hinwies, stand die Welt noch völlig abseits der Lösung dieser ernsten Fragen gegenüber. Das ernste und weitgreifende Glaubensringen der Vorkriegszeit war durch den Weltkrieg, wie Rom und andere Priester es ja auch gewollt haben, verschüttet. Als ich im Januar 1927 in dem klaren Rasseerkennen des Deutschen Volkes in öffentlicher Versammlung das erstemal absichtlich von dem Juden Jesus sprach, da erregte ich

---

[2]) Ludendorffs Verlag, ungek. Volksausgabe 2,40 RM., Ganzl. 4,— RM., 189 Seiten, 21. bis 24. Tausend, 1934.

[3]) Ludendorffs Verlag, Halbl. 21,60 RM., 628 S., 1919, Volksausgabe 2,70 RM., 220 S.

auch bei Freunden gewaltigen Unwillen. Der Unwille steigerte sich, als ich aus innerster Überzeugung aus der christlichen Kirche austrat. Wie wurden mir da äußerliche Gründe angedichtet. Überzeugungvolles Handeln in Glaubensfragen war ja eine Seltenheit geworden.

In den wenigen Jahren, die seitdem vergangen sind, hat der Kampf um die Seele des einzelnen Deutschen und um die Volksseele des Deutschen Volkes machtvoll immer weitere Kreise umfaßt. Heute ist er von weiten, rasseerwachenden Volksschichten zum Schrecken der „alten Mächte" getragen und zur Freiheithoffnung von Millionen Deutschen geworden.

Das vorgetäuschte Nachgeben der römischen Kirche gegen völkische Belange, wie wir es jetzt erleben, ist das Zeichen, daß selbst die starre römische Priesterhierarchie dem Ringen von Millionen Deutscher Volksgeschwister äußerlich Rechnung tragen muß. Der Kampf innerhalb der protestantischen Kirche zwischen „Deutschen Christen" und „Bekenntnisfront" zeigt ebenfalls in aller Schärfe, wie tief das Glaubensringen im Deutschen Volke Platz gegriffen hat. Wenn auch die „Deutschen Christen" eben auch nur Christen sind, so will doch das Rassegefühl dieser Deutschen sich nicht recht mehr mit der aus dem jüdischen stammenden Christenlehre abfinden. Schade nur, daß bei den noch immer herrschenden Suggestionen und auch aus politischen und wirtschaftlichen Gründen so viele Protestanten nicht zum klaren Nachdenken kommen, oder es bewußt ablehnen. Die zahlreichen okkulten Organisationen in Deutschland, das gewaltige Umsichgreifen des Neubuddhismus in all seinen Formen, auch das okkulte Bemühen, rassisches Empfinden den Betörten vorzutäuschen, sind ein Beweis der herrschenden Geisteskrise, die uns aus dem Christentum führen soll, das nicht mehr die Sehnsucht nach Deutschem Gotterleben befriedigen kann. Unter den freireligiösen Gemeinden und Atheisten waren viele ernste Glaubenssucher. Das Fortschreiten der Deutschen Glaubensbewegung in allen ihren Schattierungen zeigt weiter wohin Deutsches Rasseerwachen die Deutschen führen möchte, d. h. zum Deutschen, arteigenen Gotterleben. Sie sind weiter geschritten, wie z. B. die in ihrem Rasseerwachen unsicher gewordenen Römischgläubigen, oder die in Zweifel geratenen, rassisch empfindenden Protestanten, aber über den vielen Unklarheiten ihrer Gottschau ist die Deutsche Glaubensbewegung nicht das geworden, was ihre Mitglieder erhofften. Nur durch die Religionphilosophie meiner Frau, die das Rasseerwachen unserer Ahnen zum Gotterkennen führt und allen Völkern entsprechende Wege weist, ist den Deutschen unantastbare Klarheit über die Seelengesetze und das Gotterkennen gegeben. Die Deutschen, die hier auf diesem Gebiet meiner Frau und mir folgen, nehmen zahlenmäßig zu, aber sie sind im Vergleich zu dem gesamten Volke noch nicht herrschend.

Ein Blick in die Zeitungen usw. nicht nur Deutschlands zeigt das erbitterte, oft noch unbewußte Ringen sich ihres Rasseerbgutes bewußt werdender Menschen gegen die christliche Glaubenslehre, als Fremdlehre.

Gewaltiges ist im Werden! In hohem Maße bedenklich ist es, daß es unter den rassisch erwachenden, nach Freiheit sich sehnenden Deutschen es auf dem Gebiete der Seelenerkenntnisse und des Gotterlebens brodelt und gärt. Ihre Front ist keineswegs geschlossen, während die der „alten Mächte" trotz ihrer inneren Reibungen und Kämpfe gegeneinander in dem Kampfe gegen die Deutsche Freiheitfront völlig

geeint ist. Ernste Sorgen können den Sehenden befallen, wenn er die so scharf sich Gegenüberstehenden betrachtet. Da erscheint der Deutsche Freiheitkampf nicht aussichtreich. Seelengesetze aber gehen andere Wege wie die „alten Mächte" es denken. Der Weltkrieg sollte ihnen die völlige Ohnmacht des Deutschen Lebenswillens und die Vergreisung des Deutschen Volkes bringen. Statt dessen aber hat er überall die Sprache des Blutes vernehmlicher gemacht, das Rasseerwachen gefördert, es zuwege gebracht, daß der Glaube an einen das Schicksal gestaltenden Gott in weiten Kreisen über den Haufen geworfen wurde und die Menschen wie die Völker als für ihr Schicksal verantwortlich hingestellt wurden. Ja, der Weltkrieg hat es auch herbeigeführt, daß die „alten Mächte" und ihre Mittel völlig enthüllt vor den Völkern stehen, auch wenn sie sich um ihre Vertarnung noch so sehr bemühen, und sie ihnen im weitesten Umfange noch immer zugebilligt wird. Trotz der Stärke der alten Mächte und der Verworrenheit vieler Freiheitkämpfer können wir auf dem eingeschlagenen Freiheitwege zuversichtlich weiterschreiten und aus der Geisteskrise heraus zur Freiheit und arteigenen Lebensgestaltung gelangen, wenn das Ringen gegen die „alten Mächte" auf seelischem und geistigen Gebiet kompromißlos und mit stolzer Überzeugungtreue richtig durchgeführt wird. Dieses Ringen verlangt nur das klare Erkennen des Wesens der alten Mächte, daß die Christenlehre nichts weiter ist als die Propagandalehre zur Herbeiführung ihrer Herrschaft und daß alle anderen okkulten Vorstellungen an einen das Schicksal gestaltenden Gott, oder einen Schicksal gestaltenden Urwillen auch nur zum gleichen Ergebnis führen können. Dieses Ringen verlangt die Erkenntnis, daß auch wir Deutsche mehr arteigenes Gotterleben haben, durch das wir erst Lebenskraft zurückgewinnen.

In der Geisteskrise, die wir durchleben — ich spreche nur von ihr, nicht von der wirtschaftlichen und politischen Krise —, steht auf der einen Seite die Christenlehre, auf der anderen, mögen es die Deutschen auch noch nicht erkennen oder wahrhaben wollen, das Gotterkennen der Völker nach den religionphilosophischen Erkenntnissen meiner Frau. Es ist die ernste Frage zunächst für uns Deutsche, ob sie das endlich erkennen und sich — zunächst einmal wenigstens die zweifelnden und ringenden, rassisch Erwachenden — dieses Gotterkennen zu eigen machen. Es ist das Sache des Einzelnen; aber auch des Volkes und schließlich des Staates.

Die Prüfung, in der wir stehen, ist eine ernste. Möge die große Stunde im gesamten Volke unerschrockene Menschen finden, die die Kraft völkischen Lebens und arteigenen Seelenerlebens kennen, die Macht der „alten Mächte" zwar richtig einschätzen, sie indes nicht überschätzen. Sie findet schon eine Grenze an dem überzeugungtreuen Handeln des Einzelnen in Glaubensfragen.

Die vorliegende Schrift General Ludendorffs „Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken“ ist dem Leitaufsatz der Folge 18/1934 der Zeitschrift „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“ entnommen. Sie behält über das Weihenachtfest hinaus ihre Bedeutung für alle Zeiten, und ist um einen Anhang erweitert. Bei der grundlegenden Erkenntnis und Aufklärung über das Wesen des Christentums welche hier vermittelt wird, verdient dieses kleine Werk die weiteste Verbreitung.

Werke von Mathilde Ludendorff (Dr. med. v. Kemnitz)

Deutscher Gottglaube

Geh. 1,50 RM., Ganzleinen 2,— RM., Oktav, 84 S., 34.—36. Tausend, 1934.

Triumph des Unsterblichkeitwillens

Ungekürzte Volksausgabe, geh. 2,50 RM., Ganzleinen 5,— RM., holzfrei, Oktav, 422 Seiten, 19. und 20. Tausend, 1934.

Der Seele Ursprung und Wesen

1. Teil: **Schöpfunggeschichte**

Ungekürzte Volksausgabe 2,— RM., Ganzleinen 4,— RM., holzfrei, Großoktav, 108 Seiten, 8.—11. Tausend, 1934.

2. Teil: **Des Menschen Seele**

Geh. 5,— RM., Ganzleinen 6,— RM., holzfrei, Großoktav, 246 Seiten, 6. u. 7. Tausend, 1933

3. Teil: **Selbstschöpfung**

Geh. 4,50 RM., Ganzleinen 6,— RM., holzfrei, Großoktav, 210 Seiten, 4. u. 5. Tausend, 1933.

Der Seele Wirken und Gestalten

1. Teil: **Des Kindes Seele und der Eltern Amt**

Ganzleinen 6,— RM., holzfrei, Großoktav, 384 Seiten, 10.—12. Tausend, 1935.

Schriftenreihe von 12 Heften im Halbjahr

begonnen am 15. 10. 34.

Heft 1: Rechtsanwalt Erich Siegel: **Die Deutsche Frau im Rasseerwachen — ihre Stellung im Recht und ihre Aufgaben im Staat.** Einzelpreis —,50 RM.

Heft 2: E. Meyer-Dampen: **Deutsche Gotterkenntnis als Grundlage wehrhaften Deutschen Lebens.** Einzelpreis —,30 RM.

Heft 3: Dr. med. W. Wendt: **Die irreführende Denkart der Abergläubigen und ihre falsche „Intuition".** Einzelpreis —,25 RM.

Heft 4: Kurt Fügner: **Im „Geist von Potsdam" wider den fremden Geist — Friederichs des Großen Vermächtnis als Antichrist.** Einzelpreis —,30 RM.

Heft 5: Dr. Mathilde Ludendorff: **Ist das Leben sinnlose Schinderei?** Einzelpreis —,25 RM.

Heft 6: Dr. Armin Roth: **Weltanschauung und Wirtschaft.** Einzelpreis —,30 RM.

In Vorbereitung:

Heft 7, 8 und 9: Hermann Rehwaldt: **Das schleichende Gift. Der Okkultismus, seine Lehre, Weltanschauung und Bekämpfung.** Erscheint Mitte Hartungs wegen ihres großen Umfanges von 72 S. als dreifache Schrift. Einzelpreis —,90 RM.

Bestellungen auf die Schriftenreihe von 12 Heften im Halbjahr können durch den Buchhandel, unsere Handelsvertretungen oder die Ludendorff-Buchhandlungen gegen Einsendung des Betrages von 3.— RM. mit dem Vermerk auf dem Abschnitt: „für Schriftenreihe" aufgegeben werden. Falls Bestellung bei einer Ludendorff-Buchhandlung oder einem unserer Handelsvertreter erfolgt, ist Zahlung an diese zu leisten. Nach Eingang des Betrages bei uns beginnt die Lieferung. Die bereits erschienenen Hefte werden nachgeliefert. Lieferung an Besteller d. Gesamtreihe postgebührenfrei. — Wir verweisen auf einliegenden Bestellzettel.

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 2 NW.